

L00499 Friedrich M. Fels an
Arthur Schnitzler, 4. 10. 1895

Zürich I, Schiffländer 30, III. Stock
am 4. Oktober 1895

Lieber Doktor Schnitzler!

Wie Sie aus der Datierung ersehen, bin ich, dank Ihrer und Beer-Hofmanns Hilfe,
5 wieder im Besitze einer eigenen Wohnung. Ich danke Ihnen herzlich. Ich wohne
jetzt bei einer bekannten Familie, zusammen mit einem Freunde, einem alten Herrn,
Wiener, Schwager von Dreher in Schwechat, der früher lange Jahre in Amerika
und Deutschland ein großer Fabrikant war, dann fallierte und nun in seinen alten
Tagen als Reisender eines Papiergeschäfts mühsam sein Leben fristet. Wir haben
10 zusammen ein großes Wohnzimmer, ein Kabinet und einen Alkoven, wofür wir
50 francs zahlen – gewiß billig. Na, der Teufel wird schon weiterhelfen.

Ich hätte noch eine Bitte. Wären Sie so freundlich, bei Beer-Hofmann nachzufragen,
ob er vielleicht wieder einen alten Anzug hat; das Porto kann ja nicht viel
kosten. Und ich bin absolut außerstande, mir selbst einen beizubringen. Seien
15 Sie nicht böse, und besten Dank im Vorhinein.

Ich schreibe wirklich einen Aufsatz für Wengraf und Osten und werde dann einen
für die Presse schreiben. Apropos Presse: Dr. Hirschfeld muß ja jetzt wieder in
Wien sein, und Sie könnten vielleicht bei Gelegenheit mit ihm sprechen, ob es sich
nicht machen ließe, daß ich für das Blatt die Schweizer Korrespondenz, auch
20 über Politik und Volkswirtschaft, übernehme. Ich habe begonnen, mich in die
Verhältnisse einzuleben, und glaube, daß ich genügen würde.

Daß Mackay Ihnen gefallen hat, freut mich. Auch ich habe ihn gern. Er hat, bei
viel Schlaueit und einiger Reserviertheit, viele liebenswürdige Seiten, vor allem
eine sehr angenehme Naivetät. Naiv ist zwar auch Henckell, dabei aber entsetz-
lich langweilig und geistlos. Sie haben mich einen Antisemiten genannt, aber –
25 mit Ariern verkehrt es sich wirklich zu schwer.

Nehmen Sie mir meine neue Bitte nicht übel, grüßen Sie Beer-Hofmann, Loris,
Hirschfeld etc von mir und seien Sie selbst herzlichst begrüßt
von
30 Ihrem

Fels

Was sagen Sie zu Mackays neuestem Buch? Erscheint bald wieder etwas von
Ihnen? Wie stehts mit der Aufführung? David kommt also am 12. daran; ich bin
begierig.

✍ Versand durch Friedrich M. Fels am 4. 10. 1895 in Zürich
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [5. 10. 1895 – 9. 10. 1895?] in Wien

📍 DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 2060 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »26«

16 *einen*] nicht nachgewiesen

QUELLE: Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 4. 10. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00499.html> (Stand 14. Februar 2026)